

Wer? Die Pariser. Die Nachricht von ihrem bevorstehenden Besuche, zuerst im als Bericht erhalten, und jetzt allgemein und ernstlich erwartet. Der „Gaulois“ hat sogar schon das volle Empfangsprogramm veröffentlicht: Ankunft in Cherbourg am Bord einer französischen Flotte und in Begleitung eines russischen Panzergeschwaders; Begrüßung durch Herrn und Madame Garnot; Erziehung nach Paris. Festlichkeiten in Fontainebleau oder in Versailles, denen die Großfürstin Marie und Bladimir, Legation und Gemahlin, beiwohnen werden, und endlich die Winterreise nach Biarritz, wo der erkrankte Kaiser das Palais Mitchell als Wohnort zur Verfügung gestellt werden soll. Der Besuche, dem eine ungeheure politische Trauerfeier folgen wird, erfolgt nämlich unter dem Vorwande, den Großfürstin-Draufzöger zum Winterantritt in das Klima Nordafrikas zu geleiten. So schreibt der „Gaulois“ die Geschichte — der Zukunft. Anders schreibt sie eine offizielle Mitteilung, die gestern im „Temps“ erschienen: Alle obigen Meldungen heißt es da, sind entweder ungenau oder verkehrt. Vom Erscheinen eines russischen Geschwaders im Hafen von Cherbourg ist für dieses Jahr wenigstens, gar nicht die Rede. Es wäre möglich, daß der Großfürst, nicht sein ältester Bruder der Zarowitsch, im nächsten Winter wiederum nach Ostrika oder Algerien Aufenthalt nehmen wird, es ist nicht im vorigen Jahre geschehen. Es wäre ferner noch möglich, daß die Kaiserin ihren zweiten Sohn begleitet, oder entschieden ist, weder das Eine noch das Andere, und jedenfalls wird die hohe Dame nicht als Gouvernante, sondern nur als Mutter erscheinen. In demselben Sinne abwegig und den Entschlüssen der Kaiserin fremde kühn, sprach sich gestern der „Figaro“ aus. Heute dagegen ist das letzte ungenaue Blatt in der Lage zu versichern, daß man sich in Cherbourg und Petersburg ernstlich mit dem französischen Reichsbesuch der Zarin beschäftigt. Man macht sich ferner bezüglich bereits diplomatische Unterhandlungen eingestellt und die beiden beteiligten Kabinets erörtern die Frage, in welchem Palast Frau Wladimir Wohnung nehmen würde, falls sie zu offiziellem Besuch in Paris eintreife. Diese Kunde des „Figaro“ ist Balsam für die durch das offiziöse Denuncat zerstückten Patriotenherzen. Es ist also doch noch Aussicht vorhanden, daß sie kommen werden; die Schatzkammer der franco-russischen Allianz.

Inzwischen ist die Pariser Industrie erfolgreich bemüht, die neu politische Conjunctur auszunutzen. Binnen wenigen Tagen ist eine ganze franco-russische Kunst-Literatur entstanden und bei den heute in fünf verschiedenen Bars-Blättern der Hauptstadt in Militär-Concerten steht die Musiksammlung überall auf dem Programm obenan, russische Componisten liefern die Mehrzahl der zum Vortrag bestimmten Stücke und ein Rufmännich französischer Fabrikanten bildet den obligaten Schluß. In den Champis Elysées und an anderen Zummelplätzen der hiesigen Kindwelt haben sogar die Puppenbühnen ihr Repertoire in zeitgemäßes Waues angefrischt. Ohnigold, der französische Vertreter des „Zollnähers“, tritt seit einigen Tagen in russischer Generaluniform auf und die Polizei, die er ausstellt, treffen Leute, in denen das ahnungsvolle Mähdchen umherschreit, den russischen Epion und andere Geschehen erkennen. Diese illusionen Schwärme sind zu politischen Bekehrungen der jüngsten Generation bestimmt; für die Unterhaltung der auf höherer Altersstufe stehenden Mütterchen jedoch sorgt die Zeitschriftenwelt mit allerlei amüßigen Märchen von nahem Grenzland des Dreieinunds und von dem im Nordosten zerfallenden Reich der heutigen „France“, das König Humbert demnächst an Bord seiner Panzerflotte nach Borismond geht, wo man so eine möglichst unangenehme Gelegenheit zu haben, auf der Rückfahrt Briefe über die Gegenwart anzuschreiben und seine Ansicht auf das franco-russische Bündnis zu bekunden. Nach lauffen und einwärts für die entsetzten terribles unter seinen Lesern singt der „Gaulois“ sein patriotisches Wagnis:

Ref.: „Schlaf, Rindchen, schlaf!“

„Geben wir uns einmal dem Traum hin? Der Sa hat seinen Schwärmer, den König von Dänemark, und seinen Schwager (sie), den König von Griechenland, zum künftigen Kaiser der franco-russischen Allianz bestimmt; der König Oscar von Schweden hat gleichfalls eingewilligt, an den neuen Bündnis-Teil zu nehmen, Serbien und Montenegro sind ihm dafür gewonnen. Sieben Märlar, arabische und seine, sind als Reich, auf das erste Zeichen zu marschieren und ihre Streitkräfte zu Wasser und zu Lande zu einer gemeinsamen Befreiung zu vereinigen. Daneben leben wir wohlwollend Fremde: die Türkei, welche sich nicht mehr um Aufstand bedroht fühlt und der man Mühsallos gegen hat; Spanien und Portugal, welche nichts weiter wünschen als die Möglichkeit zu finden an ihrer vorläufigen Neutralität zu arbeiten und deren Sympathien nicht zu verlieren sind. So haben wir zwei neutrale — die Schweiz, welche ihre Neutralität adten und derselben Achtung verschaffen wird, und Belgien, wo die Belgier darüber nachdenken, daß die ihre unwirksam bleibt. Einzig fehlt noch sein Schwärmer da, Holland, — ein so unangenehm ist ihm sein Reich, daß er nicht will, daß die Franco-russische Allianz die Mütterchen da hinten im Orient. Bulgarien zählt nicht, da der Kaiser Ferdinand und Herr Stambuloff mit ihren eigenen Angelegenheiten voll zu thun haben. Gegenüber steht nun der Dreieinund, gestern ein Roß, heute ein Stier. Und man stellt ihm die folgende

nach wieder. Und nun sollst Du mich auch so bald nicht los werden.“

„Das hoff' ich, mein Junge! — Jean, hier nimm den Beiz! Bring' ihn in das Wohnzimmer. Mein, wie Du aussehest. Vortrefflich, mein Junge, ganz vortrefflich! Die Sonne hat Dich gebräunt. Hier, Jean, die Tafel. Setz' sie dort auf den Tisch. — So, jetzt mach' etwas Toilette und dann kuppeln wir. Du wirst Hunger haben, was? — Jean, das Souper bestellen, oder rath! — Mein, mein Junge, wie Du aussehest! Die Luft Italiens scheint Dir gut angefallen zu haben. Oder der Wein, was? Oder die Weiber? Nachher müß' Du mir Alles erzählen! So! Da ist der Waschtisch! Nun, was sagst Du? Hast ich nicht Alles schon eingerichtet für Dich? Schau Dir einmal das Himmelbett mit den rotenseidenen Vorhängen an! Und diese blaue Sammtgarntur! Und diese Toilette! Alles nun, mein Junge! Das einzig Neue in dem alten Haus. Siehst es nicht hier aus wie im Schlafzimmer einer Pariser Tänzerin?“

„Aber, lieber, guter Onkel, ich hätte ja gerne wieder die beiden Zimmer im Parterre —“

„Mein, lieber Onkel, die sind zu feucht. Was denkst Du? Jetzt, wo Du aus dem warmen Statten kommst? Und hier daß' ich Dich näher bei mir. Hier Dein Schlafzimmer, daneben Dein Arbeitszimmer; auch für einen Theil Deiner Bücher wirst Du noch Platz finden. Der großen Salon können wir gemeinschaftlich, auch das Speisezimmer, versteht sich. Dann kommen meine beiden Zimmer. Du siehst, das für uns Beide Platz ist. Und wie genüßlich werden wir es haben! Bisher war es mir nie behaglich in den leeren Räumen. Aber jetzt führen wir gemeinschaftliche Wirtschaft. Verstehst dich, daß Du Deine volle Freiheit besitzt, aber ein paar Stunden täglich wirst Du für Deinen alten Onkel doch übrig haben?“

„Onkel“, sagte der junge Graf, der mittlerweile etwas

alternative: Congress oder Krieg! Sollte dieser Traum nicht die Möglichkeit von morgen beruhen und heute die drei Verbündeten unter solchen Umständen den Zusammentritt eines Congresses zu erwägen, auf welchem nicht nur die Großmächte, sondern sämtliche Staaten Europas vertreten wären und die die Aufgabe hätte, gemäßigt das europäische Gleichgewicht wiederherzustellen und zwar durch (Satz 1) der das bestehende Recht; 2) der Selbstvertheidigung; 3) der europäischen Frage; 4) der römischen Frage; und 5) der Bedingungen einer allgemeinen Abrüstung festzusetzen? Italien an seinem Theil würde nicht zweifeln, daß es von einer Grenzbesetzung seinen Besitz verlor, und in Berlin und Wien würde man sich die Sache jenseitig beiseite, bevor man sich den zu fürchtbaren Folgen eines abnehmenden Verhältnisses aussetzte.“

Del., Refer., (Schl.)

Der „Gaulois“ ist ein Schaf. O. A. Fischer.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

• Berlin, 31. August. (Sofortnachrichten.) Während der heutigen Morgenstunden erlag der Kaiser jenseitig Regierungsgeschäften. Um 9½ Uhr hatte derselbe eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister General-Visconti von A. Kallender-Staaken und arbeitete später noch längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinet's Grafen v. Helldorf. Der Kaiser war in der Nacht über fürstliche Befehle an den Berliner Hof in diesen Herbst sind mehrfach zusammengekommen. Unter einem Mittelstück der englischen Königsfamilie — man spricht namentlich von einem Besuche des Prinzen von Wales — werden kaum fürstliche Besuche in nächster Zeit eintreffen. Nach den Wanderern wird der Kaiser, wie allgemein, seine Jagdreisen antreten, welche sich insbesondere nicht weiter ausdehnen werden, wie im vorigen Jahre; freilich ist ein Jagdgebiet in Ost-Bohmen nicht ausgeschlossen. (Die erste Auflage des „Wolff'schen Buches“) über den Krieg von 1870/71, die gleichzeitig französischer und englischer Sprache erschienen war, ist in wenigen Tagen vergriffen, so daß jetzt schon die zweite Auflage vorbereitet werden muß. Der große Jubiläumstag hat die Kriegsgeschichte eigenhändig mitgeschrieben. Das Manuscript ist dem Herausgeber der Wolff'schen Schriften, Dr. Eddes (Inhaber der Firma Müller und Sohn), von den Erben des Jubiläumstags zum Geschenk gemacht.

• (Major Wilmann) ist mit 300 Meter Telemine, welche für die Beförderung seines Dampfes nach dem Victoria bestimmt sind, in Jansburg angekommen. Er nimmt 500 Soldaten mit, die gegenwärtig in Jansburg 1000 Mann. Die Nachricht von Käufen der Peter'schen Expedition, die einer der angeblich entkommenen Träger an einen Araber überbracht hat, ist, wie so viele Araber-Meldungen, in Widerspruch mit der Wahrheit. Eine an den Landtags-Abgeordneten Dr. Arndt von Dr. Peters direkt mit der letzten Post eingegangene Zuschrift, die im „Deutschen Wochens.“ abgedruckt ist, datirt von Marburg, den 14. Juli. In derselben sagt Dr. Peters in einer Erwiderung an Vorwörter, die Pastor Warden gegen ihn über sein „Vertrauen“ vorgehen auf der Emin Bahadur-Expedition, er habe nicht, was er schonmal über in Ruhe und Frieden behauptete, wie z. B. die Auskundschaft, daß er „Kara, Nord und Tobolsk“, Marburg, oder liegt 40–50 Kilometer nordwärts Müßlos auf dem Wege zum Altmar Marsch. Eine spätere Post aber als diejenige, welche den Peters'schen Brief überbrachte, ist bisher noch nicht käufig gewesen.

• Die Arbeiten der Commission für das bürgerliche Gesetzbuch, welche im Juli verlegt worden sind, werden in der ersten Hälfte des October wieder aufgenommen werden; demnach ist für die letzte Arbeit der Commission ein Zeitraum von zwei Jahren zu lange gesetzt worden.

• (Der Wortlaut der „Gegenwartigkeit“) ist nunmehr auf Meist nächster Woche eintreffen. Man nimmt in dem betreffenden Kreise an, daß diese Hälfte sich nur auf einen, höchstens zwei Tage erstrecken werde. Er hat sich über die der General-synode vorgulegenden Gegenstände und sonstigen Mittheilungen zu äußern, auch wird er über die Vertheilung von Collegenentwürfen entscheiden. Den Vorsitz in dem General-Synodalvorstande führt jetzt seit dem Tode des Grafen v. Arnim-Boitzenburg dessen Stellvertreter Graf v. Nath v. Kleist-Beckow; Weisiger sind General-Präsidenten D. Schulte in Magdeburg, Confessionspräsident A. D. D. Vogel, Geh. Ober-Regierungsrath D. Dr. Schröder, Curator der Universität in Halle, und Confessions-Professor D. Dr. Rühlmann in Halle; für den verstorbenen Superintendenten Müller in Obersiebenbrunn (Kreis Euzen) ist der erste Erbgemalt, Hausminister v. Wedell einberufen.

• (Der in Danzig tagende diesjährige Katholikentag) ist heute in die Verhandlungen eingetreten. Derselbe wählte Graf Rechenberg-Bothenhausen zum Präsidenten und Kaufmann Walfert-Erurt zum Vicepräsidenten. Graf Knittel verlas ein

Toilette gemacht hatte. „Gott ist mein Zeuge, wie sehr ich mich darauf gefreut habe, wieder bei Dir zu sein.“

„Weiß, mein Junge, weiß. Brauchst mir das nicht so feierlich zu versichern und ich habe dem Himmel nie geglaubt, daß er mir Kinder verleiht hat, da ich Dich hatte. Wie sollst Du da nicht Deinen alten Onkel etwas gern haben?“

„Und meine Freunde, Dich wiederzusehen, Du guter, lieber Onkel, ich doppelt so groß, da ich Dich so gesund und frisch sehe, wie ich Dich verlassen habe!“

„Ja, so ganz doch nicht, mein Lieber! Der Winter ist nicht ohne jede Spur an mir vorübergegangen. Wie wir uns im Herbst trennten, auf der Hofburg, ja, da sahste ich mich so wohl und kräftig, wie ich seit Jahren nicht mehr. So! Und nun gib mir den Arm! Du bist fertig, ja? Also zum Souper!“

„Dann! Das glaubte ich — fuhr der alte Graf fort, indem er seinen Neffen in das Speisezimmer führte. — Die Gattin Quelle hätte mir den Rest meines Menus mitbrachte aus den Gledern gezogen, aber schon im December hat sich der alte böse Feind wieder gemeldet. Im vorigen Monat habe ich manigmal Tage lang, wie der Student sagt, im Storb gelegen.“

„Du, das hat mir leid.“

„Ja, so schlimm ist's ja nicht. Und man kann zufrieden sein, wenn man in meinem Alter nicht von schlimmeren Plagen heimgesucht wird.“

„Aber Onkel, zweifelnd, das ist ja gar kein Alter!“

„Ja! Du mit Deinem zweifelnd!“

„Ja, verzeihst Du, in dem lernte ich auf einem Balle der deutschen Gesellschaft einen „Conte“ — wie hieß er doch? — in Gledern, kennen, der die Schicksal hinter sich hatte, und der der Großvater seiner jungen Frau sein konnte, und der eben von seiner kranken Schwägerin getrennt wurde.“

„Ja! Wie schmerz.“

pöplisches Schreiben, welches der Besammlung den apostolischen Kreis ertheilt; das Schreiben wurde telegraphisch beantwortet. Hieran wurden Sectionen gebildet. Unter den Anwesenden befindet sich Bischof Dr. Meier von Köln, die Abgeordneten Schuler-Witz, Spremann, Graf Nollentzen, Fürst v. Bentheim, Prinz Salzuflen, Graf Anton Stolberg und v. Droste-Hülshagen.

— Das gestern in Worms abgehaltene Versteiger der Nationalbibliothek aus Baden, Berlin, Leipzig, Jena, Halle, Posen, Breslau und Bismarck, war von etwa 6000 Personen besucht und nahm bei herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf. Die Stadt war prächtig geschmückt. Zahlreiche Reichstags- und Landtags-Abgeordnete wohnten der Feier bei. Dr. v. Hülshagen hielt die Festrede und brachte den Kaiserloos aus. Ferner trauteten Genl.-Vorwärts auf die deutschen Fürsten, Rohrbach-Waltheim auf das Bismarck, Marquard auf den Fürsten Bismarck, Dorn-Waltheim auf die Arme.

• (Das Abkommen), welches hauptsächlich in Worms erörtert werden soll, wird, wie die „Allg. Ztg.“ erzählt, händliche Centralstücke werden zur Bekämpfung der Abnahme des Eisenbahnverkehrs das ganze nördereuropäische Welttheil der Industrieverkehrs zum Dienst für namentliche Staatsbehörden Preußen. (Sinnvoll ist eine Befragung des Abkommens mit vierzehn abendlich gebildeten Staatsrechtern vorgehen.)

• (Sinnvoll ist eine Befragung des Abkommens) verlannt Folgendes: Die Frage, ob es gerathen ist, von Zeit zu Zeit die Namen der Personen zu veröffentlichen, welche bei den deutschen Reichern einen Offenbarungsbild abgelehnt haben, ist in den letzten Tagen wieder mehrfach Gegenstand der Erörterung gewesen. Dem gegenüber ist daran zu erinnern, daß an maßgebender Stelle diese Angelegenheit bereits als abgethan angesehen wird. Die Mehrzahl der deutschen Reichern und zwar zuerst und nachdrücklich die preussische, haben sich entschieden dagegen ausgesprochen. Die preussische Regierung hat ihre Stimmen auf Entschieden und Anträge der Organe des Bundesstandes gestellt; nur vereinzelt haben die mittheilenden Staaten sich bedingt dafür erklärt. Wenn nun jetzt eine Handelskammer in der Provinz Hannover eine beschränkte Veröffentlichung der Offenbarungsbild vorgeföhren hat, wie sie theilweise in Sachsen seit einigen Jahren eingeföhrt ist, so glanzt man, daß auch für einen solchen Vorstoß die Zustimmung der Reichern der Regierung kaum zu haben sein wird.

• (Die Berliner Kaufleute) hat den im Aufsatze unterlegenen Wiener Buchdrucker 11000 M. überwiehen; durch Sammlungen wurden noch 2000 M. aufgebracht. — Der Hamburger Kauf übermittelte noch 1500 M. Von allen organisierten Buchdruckern im deutschen Reich soll ein Extratross von 20 Pfg. erhoben werden, um die Forderung des Reichendruckers durchzusetzen zu können.

• (Bismarck, 31. August.) Die Erbprinzeffinnen von Hohenzollern ist gestern Nachmittag in Heiligenstadt von zwei Prinzen entbunden worden.

• (Zehnte, 31. August.) Im Zustande des Grobherzogs ist eine Besserung wahrnehmbar; die Augenlähmung ist geschwunden, die Sprache ist etwas deutlicher; die Atemnoth hat sich vermindert, die sonst betroffenen Körperteile sind unverändert.

• (Todes, 31. August.) Die Ergänzungswahlen zum sächsischen Landtage sind auf den 13. October anberaumt.

• (Wach, 31. August.) Das Bergarbeiterlohn, „Kohle und Eisen“, welches vor zwei Jahren hier herausgegeben wurde und den Zweck verfolgte, die Bergarbeiter für die Sache des Centralrats zu gewinnen, hat angekündigt, daß es Ende September zu erscheinen anheben werde. Die schwache Unterstützung des Unternehmens von allen Seiten zwingt zu diesem Schritte.

Oesterreich-Ungarn.

• Wien, 31. August. An die Gemeindevorstände im Mandergebiet erging telegraphisch der Auftrag, den deutschen Kaiser wieder durch Blumenwerken und durch Fahnenumschwenken begrüßen zu lassen, da dessen Pferd leicht nicht werden könnte und der Kaiser noch vorfristig reiten müße.

• Pest, 31. August. Heilige Märlar melden, Bischof Cornel Schaffy von Steinamanger sei bereits zum Primas ernannt worden. Schaffy ist politisch vollkommen farblos. Sein bisheriges Bisthum ist eines der ärmsten im Lande, eben darum wurde er von Batican den reichen und politischen Bischöfen Schaffy und Somafy vorgezogen.

Italien.

• Rom, 31. August. Der „Capitan Fracassa“ veröffentlicht ein Interview mit dem Kardinal Hohenlohe. Derselbe meinte, daß das zukünftige Concilium in Rom stattfinden werde. Im Concilium wären alle Lehrrichtungen möglich; wenn aber ein ausländischer Papst gewählt würde, so könnte Italien, als Märlar, sich Letzt lassen, sich von neuen Papste losmachen. Kardinal Hohenlohe meinte weiter, unmöglich sei die Wahl Zaniger, der durch sein Benehmen alle Sympathien verloren habe. Vor sechs Monaten galt Kardinal Barocchi als wahrscheinlichster

„Wer weiß, vielleicht betrachtest Du auch noch einmal, Onkel!“ — sagte lächelnd der junge Graf, indem er an dem Speisetisch dem Onkel gegenüber Platz nahm.

„Gott bewahre mich. Ich und heirathen! Wenn ich nur daran denke, gibst mir schon einen rheumatischen Stich durch die Gledern. Und es ist eigentlich nicht sehr vorfristig von Dir, dich Deinen zu betheuen. In Deinem Alter war ich längst ein solider Gemann und Du flegst noch immer wie ein unruhiger Wandervogel umher, ohne daran zu denken, Dir ein Nest zu bauen!“

„Solange es mir so gut geht, lieber Onkel —“

„Denkst Du, daß man heirathet, sobald es Einem schlecht zu gehen anfängt?“

„Das nicht; aber ich denke mir, daß man das Junggefellene einigermäßen mitleid sein muß, wenn man es das Betrachten denken soll — vorausgesetzt, daß man nicht durch ein tiefe und erquickliche Neigung auf diesen Gedanken gebracht wird.“

„Und weder das Eine, noch das Andere ist bis jetzt bei Dir der Fall gewesen?“

„Mein, Onkel. Ich bin, wenn auch nicht immer glücklich, so doch immer zufrieden gewesen und ich erinnere mich meines Augenbildes, in dem das Gefühl der Ueberfüllung mich die Freude an Dasein getrieibt hätte. Was für ein glückliches Leben haben wir im Sommer auf Deiner reizenden Hofburg geföhrt! Und wie freue ich mich nun wieder, Burgtheater und Hofoper zu besuchen, mit jenen Freunden zu verkehren, die ich lange nicht gesehen, und über den heiteren Zerstreungen, die mir das genüßliche Wien bietet, doch auch die ernsthaften Studien nicht ganz zu vergessen, die ich jetzt wieder aufnehmen will. Dagegen liegt eine Neise, auf der ich des Schönieu so viel genossen und taugender Anregungen für Geist und Gemüth gefunden habe. Wie sollte ich dazu kommen, einen Wechsel in den Gewohnheiten meines Lebens herbeizuföhren?“ (Fortsetzung folgt.)

Nachfolger des XIII. Juni oder seien alle Chancen für Cardinal Manning Kavallita.

Wien, 31. August. Die Arbeiter von 6 andern Metallwaarenfabriken schließen die Arbeit...

Frankreich.

Paris, 31. August. Die ganze Aufmerksamkeit wendet sich den bevorstehenden großen Wahlen in der Champagne zu...

Eine besondere Kommission wurde mit dem Studium der Einführung eines tragbaren Infanteriewehrschusses...

Russland.

Warschau, 31. August. Der amtliche Warschauer Drukwit bringt einen wachsenden Artikel gegen die in Russland anwesenden Deutschen...

Orient.

Constantinopel, 31. August. Der Sultan gewährt alle Forderungen der russischen Regierung betreffs der Dardanellen...

Amerika.

Newyork, 31. August. Die „World“ meldet aus Valparaiso: Nach der Niederlage Valmacedons gründete der Kaiser eine große Anzahl Geschüde...

Johales.

Stadtheater. Am Freitag der Eröffnung am Theater Kaiser's 100. Geburtstag wird des Dichters großes Drama „Irrtum“ aufgeführt...

Waisfabrik von Reinitz & Cie. In der geliebten Aufsichtsbildung wurde am 28. August von 42000 W. die Verteilung einer Dividende von 10% beschlossen.

Der Wandervereiner-Mitglieder-Verein begibt am 28. September im „Bismarck“ sein diesjähriges Stiftungsfest...

Ärztlicher Lausitzer. Dem Refraktoren August B. am 9. September 14 wurden in ununterbrochener Reihenfolge sieben Knaben geboren...

Das Ballhaus-Theater bringt in seinem neuen heute beginnenden Spielplan unter anderen folgenden Nummern die berühmte Joseph Boiters „Geißelschlag“...

Ein Amateur-Photographen-Verein soll, wie wir hören, nach dem Willen der Amateure anderer Städte, auch hier ins Leben gerufen werden.

Gelehrlicher Aufsatz. In dem unfern von hier gelegenen Dreieck trug sich am Sonntag Abend ein schwerer Unglücksfall zu...

Zwischen die Finger gerathen. Der Bremer K. von hier verunglückte gestern Vormittag bei dem Bahnhofs Delitzsch auf recht bedauerliche Weise...

Reiner Brand. Heute Nacht gegen 1 Uhr war auf hiesiger noch nicht ermittelte Weise ein großer Regal mit Schüsseln im Laden des Grundstücks...

Verdachtsfall. In der Nacht vom Montag wurden dem Kaufmann J. in der Melldstraße aus dem Verkaufsstall die Ladentafel mit 4-5 W. sowie Gwaren und Tabak im Werte von 25-30 W. gestohlen...

Abgefaßt. Der 15jährige Diensthof Alide von hier, der wie wir berichten, am Sonnabend Mittag mit dem Schimmelgehirn seines Bruders...

Patente. Vom Kaiserlichen Patentamt sind Patente ertheilt auf ein Verfahren zur Darstellung vollstehender Anilinfarbe aus Drogenverbindungen...

Aus Itah und Fern.

Delitzsch, 31. August. (Denkmal für Schulre Delitzsch.) Die Enthüllung des Denkmals für unseren weit über die Grenzen Deutschlands bekannten Gründungs Dr. Schulze Delitzsch...

Sangehausen, 31. August. (Ein Kind erstickt.) Am Freitag ist in den benachbarten Alstedt ein Kind die Tochter des hiesigen Bauers...

Berlin, 31. August. (Zum Spandauer Raubmord.) Die Staatsanwaltschaft in Alton (Niedeln) meldet, es seien dort zwei Personen gefangen worden...

Guben, 31. August. (Feuersbrunst.) In dem benachbarten Politz hat eine verheerende Feuersbrunst gewüthet...

Verode, 31. August. (In den Flammen umgekommen.) Als der Besitzer und Gemeindevorsteher Rudolf v. Tafel wurde vom Feinde kam, bemerkte er, daß sein ganzes Gehöft (Wohnhaus, Stall, Scheune) in hellen Flammen stand...

Erzgr., 31. August. (Zusammenkunft einer Ehrenpforte.) Beseitigt wird erachtet sich auf der Gasse (Ehrenpforte) ein großes Denkmal zu errichten...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

Wittenberg, 31. August. (Ein Mord.) In der Gasse (Ehrenpforte) wurde ein Mord begangen...

auch Menschen umfassen, darunter der deutsche Dampfer „Selen Weller“, von dem Mannschaft acht Personen ertranken. Das britische Kanonenboot „Dove“ sank ebenfalls...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General-Anzeiger“.

Wien, 1. September, 10 Uhr 5 Min. Rom. Telegramm unseres Korrespondenten. Die „Neue Freie Presse“ bezweifelt die Möglichkeit der gefügigen „Standard“-Medlung betreffs der Freigebung der Dardanellen...

Depeschen-Bureau „Berold“.

D. B. H. Rom, 1. September, 7 Uhr 35 Min. Rom. Die Morgenblätter melden übereinstimmend, ein geheimer Ministerrath habe infolge Wunsches von höchster Stelle, angeichts der allgemeinen Lage die Nothwendigkeit weiterer Esparungen im Kriegs- und Marineetat, sowie einer Restriktion einzelner Steuern anerkannt.

D. B. H. Newyork, 1. September, 5 Uhr 40 Min. Rom. Nach einer Meldung der „World“ ist der Infanterial Balmaceda noch immer unbekannt.

Berlin, 31. August. Ein Norddeutscher und Seltmann wurde heute Abend in der Blumenstraße begangen. Einem 1/2 Jahr kamen zwei junge Mädchen, die Altkleriker Emma Zeller und deren Freundin Kaufhold, von der Arbeit in der Blumenstraße bewachte die Zeller plötzlich ihren früheren Bräutigam, den Altkleriker Karl Albrecht aus Neu-Weißensee...

Frankfurt, 31. August. Der hier lebende erste deutsche Fernretter bedarf wohl seiner frischer Fortwörter. Die Gründung eines allgemeinen deutschen Fernretterbundes.

Dresden, 31. August. Auf dem Rathhofsaal erläuterte der Präsident Graf Helldorf dem Zweck des Rathhofsaals und forderte die Theilnehmer auf, kämpfer zu sein für Freiheit, Recht und Recht. Das Centrum hatte kein zu stellen und Kämpfer, sowie an den Frieden garantierenden Alliierten. Heute Nachmittag sprach Herr Dr. Scherlemer-Müll über die soziale Frage. Die Lösung derselben liegt in der Religion und durch die Freiheit der Kirche möglich. Dr. Porck verlangte in seiner Rede das Konkordat von Staat und Kirche über die Schule. Generalrabbiner Ehrlich sprach über die Ausheilung des heiligen Landes in Zion.

Görlitz, 31. August. Die Zahl der Arbeitlosen ist auf 500-600 gestiegen. Derselben wollten auf dem Markt eine große Demonstration veranstalten, wurden aber von der verlässlichen Polizei verhindert.

Wien, 31. August. Ein Donnerstag Nacht zwischen Thal und Riem im Parktheater unermüdet übergangener Bergführer brach das Kreuzthal vollständig abhingen und die Frau ertrug zu Hause. Die bisher abgegrubte, auf 20000 Kubmeter geschätzte Bergmasse ist 4 Meter hoch mit hinweg, wodurch die Gefahr einer heftigen Aufschwüfung der Frau und einer Verletzung ihres Kindes erhöht wird. Die Stütze ist bisher nicht bebrocht. Die Schuttbewehrung wegen Tag und Nacht betrieben.

Wien, 31. August. Nach dem von der Jura-Simplonbahn ausgearbeiteten Pläne für den Simplon-Tunnel soll die Länge des Tunnels 2731 Meter betragen; die Bauezeit ist auf 8 1/2 Jahre festgesetzt; Baukosten 67 1/2 Millionen, davon 4 360 000 für Anfaufen und Uebertragungsarbeiten, 8 400 000 Baukosten im Ganzen 80 000 000. Ueberz sollen aufgebracht werden: durch Beiträge der Schweiz und Italiens 300 Millionen, durch Obligationen 25 Millionen, durch Aktien 25 Millionen. Die Ertragsquote des Tunnels und die Mehrertragsquote der Jura-Simplonbahn werden auf 2 800 000 berechnet.

Rom, 31. August. Nach dem „Epistol Graecis“ wird mit Unterbrechung des Papstes eine lateinische Uebersetzung kommt Kommentaren der „Divina Comedia“ erscheinen. Der Papst wird in ein Exemplar den Philosophen der fremden Souveräne überreichen. Der Briefenthaltung wird vollständige (U) Bedeutung bezeugt.

Turin, 31. August. Heute zog über die Höhen von Settimo, San Marco, Galligiano und Sossino ein Wirbelsturm hin, während gleichzeitig in den Thälern ein heftiger Hagelwetter niederging. Die ganze Ernte ist vernichtet, viele Häuser stark beschädigt und mehrere Personen verlegt.

Barcelona, 31. August. Das englische Geschwader ist gestern Morgen nach Gibraltar abgegangen. Admiral Gopkins geht dort das Kommando befehlen ab.

Paris, 31. August. Die Morgenzeitungen halten gemeldet, daß gegenwärtig eine Specialkommission, deren Zusammenfassung abgelaufen werde, ein Protest prüfe, nach welchem eine Art tragbarer bronzierter Schilder zum Schutze gegen die mörderischen Wirkungen der neuen Geschützen in der französischen Armee eingeführt werden solle. Der „Empis“ erklärt die Nothwendigkeit für erfinden: in französischen Kriegsmuseen sei von einem solchen Protest absolut nichts bekannt. — Einer Droschke aus Ghentum zufolge nimmt die Mobilisirung des 8. Armeekorps den vorhergesehenen Verlauf; ein Zwischenfall ist bisher nicht eingetreten. Der Führer der 16. Division ist heute Vormittag per Sonderzug mit seinem Stabe im Hauptquartier angekommen. Der kommandirende General des 8. Armeekorps trifft heute Abend per Sonderzug ein.

London, 31. August. „St. James Gazette“ reproduziert die Nachricht des „Standard“, der Sultan habe der russischen Flotte die Durchfahrt durch die Dardanellen gestattet, und bemerkt hierzu, angeichts der Schwierigkeiten wegen Serbien und Bulgariens dürfte die europäische Diplomatie die gleiche Medlung beunruhigt werden.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“ am 2. September. Bei Weithin hiesiger veränderliches Wetter, zeitweise mit geringen Niederschlägen.

J. Lewin.

4. Markt 4.

Halle (Saale).

4. Markt 4.

Ich beehre mich hiernit anzuzeigen, dass für die bevorstehende

Herbst- und Winter-Saison

schon jetzt meine Waarenlager mit den ersten

Neuheiten

Damen- und Kinder-Confection

sowie in

Kleiderstoffen

ausgestattet sind.

Specialität:

Regen-Mäntel. — Damen-Jackets.

Beiden Genres habe ich ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und den neuesten Moden in grossartigstem Maassstabe Rechnung getragen.

Preise ohne Concurrenz.

Wolle,

gute Qualität, große Farbenwahl, empfiehlt zu billigen Preisen
Albert Hammer,
Geilstraße 55.

Kali-Fettseife,

à Stück 20 Pfg.,
wird von vielen der Herren Ärzte als beste Seife zum Waschen und Conserbiren der Haut empfohlen.
Ich erlaube mir daher, dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum Waschen, sondern auch zum Waschen und Baden der Kinder ganz ergeben zu empfehlen.
Seifenfabrikerei v. Eduard Kobert.

Mein Contor u. Lager von neuen u. gebr. Möbeln, Ladeneinrichtungen, Contorutensilien u. s. w.

befindet sich von jetzt ab
Chorstraße 56.
C. Müller.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

der

Vereinigten Tischlermeister

Kl. Steinstrasse No. 6.

Durch bedeutende Vergrößerung unserer Lokalitäten sind wir in den Stand gesetzt, auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können, und empfehlen daher unser

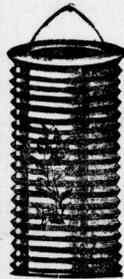
grosses Lager selbstgefertigter Möbel

in allen Holzarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Aufstellung compl. Musterzimmer.

Eigene Tapezier- u. Decorations-Werkstatt.

Telephon-Anschluss No. 642.



Brillant-Land- und Wasser-Feuerwerk! bengalische Flammen! Illuminationslaternen in 150 verschiedenen Sorten;

Kinderfahnen! Schärpen eigener Fabrik!

Preisliste gratis und franco!
Albin Hentze,
Halle a. S.,
39 Schmeerstrasse 39.

Buchführung für Handwerker,

praktisch eingerichtete Contobücher mit Erläuterungen und Beispielen und besond. Berücksichtigung der Steuer-Zelbsteinschätzung. Vorzüglich bei

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstr. 39.

Täglich frische Pflirsche, Weintrauben u. Netz-Melonen,

frische Treibhaus-Ananas, Oporto-Zwiebeln zum Füllen, neuen Magdeburger Delicatess-Sauerkohl, feinste Isländer, neue marinierte u. Delikatess-Bratheringe, Kieler Bücklinge und Sprotten, grosse ger. Eib-Aale, Astrachaner Caviar, stets frisch vom Eis, 1891er Hummer, Sardinen in Oel, Delle-Heringe in Dosen, Roastbeef, Kalbsbraten, Ital. Salat, Aal in Gelée, gek. Prag. Delicatessschinken, Zunge, Hamb. Rauchfleisch, Säuerahmsaufbuter der Molkerei Vacha und Wetterburg, conservirte Gemüse nur 1891er Ernte, junge Vierländer Gänse von 5,50 an, Enten u. Hähnchen.
Gr. Ulrichstr. 55. **Gebr. Zorn.** Fernsprecher 367.

Pastoren-Tabak

à Pfd. 80 Pfg. — Post-Paket v. 10 Pfd. 8 Mk., incl. Zak u. feco. unübertroffen — trotz allem Versuch der Concurrenz!
offert **Gustav Moritz, Halle a. S.**

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, 2 u. 3 Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lutzig, Berl., Prinzenstr. 43, p.** Preiscourante gratis u. franco. Viele Anerkennungs-schreiben.

Künstl. Zähne, Plomb.,
Reparat. etc.
Jul. Sachse,
Gr. Ulrichstr. 26, II.

Feuerwerk aller Art

in großer Auswahl empfiehlt billigst
Felix Sioli, Siebchenstein,
Gr. Brunnenstraße 2.

Doppelbier ff.

ärztlich empfohlen für Brustschwache, Magenleiden, Reconvalescenten u. empfiehlt **H. Müller, Schwemmbrauerei.**

Für Handwerker!

bestehend aus praktisch eingerichteten Buchführung, Büchern, empfiehlt
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23.

Fr. B. V.

Wir eruchen diejenigen Mitglieder, welche unter den bisherigen Bedingungen Eintrittskarten für den Besuch des Stadttheaters auf die erste Hälfte des im nächsten Monat beginnenden Spielzeit 1891/92 wünschen, ihren Beitrag an I. Rang Salten, Partel, II. Rang Vorderreihe und II. Rang Hinterreihe — die anderen Plätze sind ausgefüllt — hien zu einem der Herren Vertrauensmänner zugeheilt sind, bei diesem, andernfalls nur schriftlich mit Wohnungsangabe bei dem Vorstands, Friedrichstraße 13, bis zum 1. September d. J. gefälligst anzuwenden. Die bestellten Karten überbringt der Vereinsbote.
Näheres über rückständige weiße Karten beim Vorstands schriftlich gefälligst zu erfragen.
Halle a. S., den 29. August 1891.
Der Vorstand.